



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Aufruf.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

d'Israely wiederholt zur Sprache kommt, wäre eine zusammenhängende und auf die Details des neuen Wahlgesetzes eingehende Erörterung allerdings wünschenswerth gewesen; weil hier nur Kenner des wirklichen englischen Lebens mitreden können, trägt der Leser diesen den entschiedenen Anspruch an erschöpfende Darstellung der Voraussetzungen zu einem Urtheil entgegen.

Aber es ist kein politisches Buch, das die „englischen Charakterbilder“ enthält, und der Verfasser, der sich der Grenzen seiner Studien genau bewußt zu sein scheint, gibt es auch nicht als solches aus. Er bietet in geschmackvoller und gewissenhafter Bearbeitung eine Zusammenstellung von Thatsachen, deren Kenntniß dem Publicum von Nutzen und von Interesse sein wird. — In besonderem Grade gilt das von dem zweiten Bande, der das politische und literarische Gebiet verläßt und sich den gesellschaftlichen Zuständen zuwendet. Vielleicht der interessanteste Aufsatz dieses Bandes ist der von der Prinzessin Charlotte handelnde Abschnitt, der nicht nur sehr hübsch geschrieben ist, sondern in größerer Anzahl Vorgänge aus dem Leben dieser vielgefeierten Fürstin erzählt, welche bisher unbekannt waren und erst durch die neueste englische Memoirenliteratur ans Licht gezogen worden sind. Das Bild, das der Verfasser von den Höfen Georgs III. und Georgs IV., diesen Regenten sammt ihren Frauen und Günstlingen entwirft, ist überaus fesselnd und lehrreich und legt den Wunsch nahe, die künftigen Arbeiten des Verfassers Stoffen ähnlicher Art zugewendet zu sehen. Gerade die Zeit der Königin Caroline und ihrer vielbemeinten, in der Blüthe der Jahre dahingegangenen Tochter ist an Gestalten, die Theilnahme des Culturhistorikers in Anspruch nehmen, sehr reich. Möchte dem so anziehend geschilderten Haushalt der Prinzessin Charlotte und ihres Gemahls in nicht allzulanger Zeit eine Darstellung von Carlton-House und dessen Insassen (Beau-Drummel, Sheridan, Fox u. s. w.) folgen. — Höchst originell ist der Aufsatz „Englische Geizhalse“, der, bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurückgreifend, die hervorragendsten und bekanntesten Opfer dieser Leidenschaft, die vornehmen und geringen, die wohlthätigen und verbrecherischen Geizhalse, den feinstreichen Gutbesitzer, der zugleich Hazardspieler und Hungerleider, den Pfarrer, der treuer Seelenhirte und unerfättlicher Harpagon ist u. s. w. schildert.

Besonders lehrreich für die Kenntniß alt- und neu-englischen Volkslebens sind endlich die sehr eingehenden Studien über die nationalen Spiele älterer und neuerer Zeit, welche neben den erwähnten „Memoiren der Prinzessin Charlotte“, den „Geizhälsen“ und der Schilderung einer Villegiatur auf der Insel Wight den Hauptinhalt des zweiten Bandes bilden.

### Aufruf!

In rücksichtslosester Weise, mit allen Mitteln, wird von den Czechen, Slovenen und Polen der Kampf gegen die Deutschen in Oestreich geführt. Die Czechen haben auf ihr Banner den Föderalismus geschrieben, das ist die Zersplitterung der natürlichen deutschen Majorität in eine Reihe künstlicher Minoritäten, die dann politisch ganz oder nahezu rechtlos gemacht werden sollen. Aus demselben Grunde verlangen die Slovenen ein eigenes Kronland Slovenien. Was die Deutschen in demselben zu erwarten hätten, lehrt wohl am besten die Erklärung eines slovenischen Führers im Laibacher Landtag, daß die Slovenen den Deutschen in Krain keinerlei Berechtigung zuerkennen. Die Polen endlich begnügen sich nicht damit, die deutsche Sprache aus den Aemtern und Schulen Galiziens vertrieben zu haben, sie agitiren nun auch schon für die Einverleibung des durch deutsche Intelligenz und deutsches Kapital

blühenden Oberschlefen in Galizien. Selbst in Tirol gewinnt das wälsche Element immer mehr Boden.

Diesen rücksichtslosen Anfeindungen und Bedrohungen der Deutschen ist wohl eine Reihe von Vereinen in den Ländern mit gemischter Bevölkerung entgegengetreten. Es ist aber durchaus nöthig, daß auch in der größten deutschen Stadt Oesterreichs, in der Reichshauptstadt Wien, sich ein Verein bilde, der die Wahrung der deutschen Interessen in Oesterreich überhaupt, in den Ländern mit gemischter Bevölkerung insbesondere zum Zwecke hat. Es soll derselbe die politische Organisation der österreichischen Deutschen in und außer Wien thunlichst fördern, es soll derselbe sein Mitglieder und die Wiener Bevölkerung überhaupt von den Kämpfen und Leiden unserer Stammesbrüder in den Ländern mit gemischter Bevölkerung in Kenntniß erhalten, es soll derselbe endlich dafür sorgen, daß unsere in erster Reihe kämpfenden Brüder fürderhin nicht mehr aus Unkenntniß oder Böswilligkeit von Wien aus im Rücken angegriffen werden.

Die Unterzeichneten haben es sich daher zur Aufgabe gesetzt, einen Verein zur Förderung der Interessen der Deutschen in Oesterreich oder kurzweg einen deutschen Verein zu gründen. Es soll dieser Verein die erwähnten Zwecke durch folgende Mittel erreichen:

1. Durch Vereinsversammlungen, in denen die wichtigsten Fragen und Vorkommnisse in der angedeuteten Richtung einer Discussion unterzogen worden;

2. durch Veröffentlichung und Verbreitung von Broschüren und periodischen Schriften;

3. durch Anregung zur Gründung von Vereinen derselben oder doch ähnlicher Tendenz in den wichtigeren Provinzstädten;

4. wo dies nöthig erscheint, durch die Anregung zur Gründung deutscher Vorschußvereine und anderer auf Selbsthilfe gestützter Genossenschaften;

5. durch Einflußnahme auf die Wahlen für die Vertretungskörper.

Seit den Zeiten der Hussiten ist der Kampf gegen Deutsche und Deutschthum nicht mit solcher Rücksichtslosigkeit geführt worden, wie eben jetzt.

Deutsche Oesterreichs! Es gilt mitzuarbeiten an dem Damm, den wir zum Schutze des deutschen Elementes auführen wollen.

Wir wollen keine Nationalität unterdrücken. Wir wollen aber auch nicht, daß unsere Nationalität, der Oesterreich Bildung, Wohlstand und Freiheit, der wir und wohl auch die meisten unserer Gegner jeden höheren geistigen Athemzug verdanken, in einer Reihe österreichischer Länder politisch rechtlos und mundtödt gemacht werde.

Die Statuten sind bereits behördlich bescheinigt, alle vorbereitenden Schritte sind gethan.

Schriftliche Beitrittserklärungen werden von der Wallishausser'schen Buchhandlung in Wien, Hoher Markt, und von den Herren: Dr. Leopold Berg, Wien, II. Bezirk, Circusgasse Nr. 45; Dr. Joseph Breuer, Wien, I. Bezirk, Bäckerstraße Nr. 7; Dr. Hugo v. David, Wien, III. Bezirk, Ungargasse Nr. 11; Dr. Ferdinand Horn, Wien, I. Bezirk, Bauernmarkt Nr. 13; Michael Klapp, Wien, I. Bezirk, Kärntnering Nr. 2; Dr. Max Menger, Weinhaus Nr. 40 bei Wien; Professor L. S. Reiniß, Wien, I. Bezirk, Sonnenselzgasse Nr. 21; E. Simmon, Wien, VII. Bezirk, Stiftgasse Nr. 3; Dr. Bernhard Stall, Wien, I. Bezirk, Fleischmarkt Nr. 4, entgegengenommen.

#### Verichtigung.

Es ist zu lesen auf S. 12 (Heft 1) Z. 20 v. D., statt Schattirung, — Schraffirung. S. 14 Z. 22 v. D. statt vergrößert — vergrößert.

Verantwortliche Redacteurs: Gustav Freytag u. Julius Eckardt.  
Verlag von F. L. Herbig. — Druck von Hüthel & Legler in Leipzig.